



Protokoll der Einwohner-Gemeindeversammlung vom Freitag, 21. Juni 2024

Anwesend	Stadtpräsident	RV1	Hans-Ulrich Schär	<i>Vorsitz</i>
	Vize-Stadtpräsidentin	RV5	Martina Bircher	
	Stadtrat	RV2	Dino Di Fronzo	
	Stadtrat	RV3	Rolf Walser	
	Stadtrat	RV4	Christian Schwizgebel	
	Stadtschreiber		Urs Wicki	
	Stimmzählerin		Ingold Yvonne	
	Stimmzähler		Thomas Widmer	

Ort Mehrzweckhalle Paradiesli

Zeit 19:30 Uhr – 22:45 Uhr

Zahl der Stimmberechtigten 3'992

Beschlussesquorum nach § 30 GG 799
(1/5 der Stimmberechtigten)

Fakultatives Referendum nach § 6 GO 400
(1/10 der Stimmberechtigten)

Anwesende Stimmberechtigte 122

1/4 der **anwesenden** Stimmberechtigten 31
für geheime Abstimmung (§ 27 Abs. 2 GG)



TRAKTANDEN

1. PROTOKOLL vom 24. November 2023
2024-0001 / A1.2.2
2. RECHENSCHAFTSBERICHT 2023
2024-0002 / V4.5
3. RECHNUNG 2023
2024-0003 / F3.7.6
4. KREDITBEGEHREN VON CHF 680'000
Erneuerung, Zusatz und Ersatz Informatik-Geräte Schule
2024-0004 / S1.10
5. STELLENPLAN EINWOHNERGEMEINDE
Aufstockung Pensen Abteilung Soziale Dienste von 1170 % um 180 % auf neu 1350 % ab
01.01.2025 wegen der Rücknahme der einst an die Stadt Oftringen auswärts vergebenen Aufgaben
der Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz (KESB-Mandate)
2024-0005 / P1.10 / V4.6.2
6. ORIENTIERUNG UND UMFRAGE



VERHANDLUNGEN

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär begrüsst die Anwesenden zur Sommer-Gemeindeversammlung, sowie die Vertreterin des Zofinger Tagblattes, namentlich Janine Müller.

Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde. Die Akten lagen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Unterlagen und Dokumente mit der Traktandenliste und den Anträgen in Form einer Kurzeinladung wurden fristgerecht zugestellt. Die heutigen Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

Vollversionen von Rechenschaftsberichten, Rechnungen, Budgets und GV-Traktanden werden den Stimmberechtigten nicht mehr zugestellt und diese Unterlagen liegen auch nicht auf. Den Stimmberechtigten wird nur noch die Einladung mit den Traktanden und Anträgen zugestellt. Vollversionen aller vorbeschriebenen Unterlagen können aber stets auf der Homepage heruntergeladen oder aber online wie auch telefonisch als Papierversionen kostenlos bei der Stadt bestellt werden.

Es folgt die Mitteilung durch Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär, dass im Vorfeld der Einwohner-Gemeindeversammlung keine Informationsveranstaltung zu einem Traktandum stattgefunden hat.

An die Stimmbürger bzw. Redner/Votanten ergeht der Appell, stets das Mikrofon zu benutzen und sich den Anwesenden wie auch zu Händen des Protokolls mit Namen und Vorname vorzustellen. Die Meldungen sind kurz und prägnant zu halten und es sind nur noch neue Fakten vorzubringen. Voten werden aufgenommen und danach durch den zuständigen Ressortverantwortlichen beantwortet. Jedem Bürger steht der Gang zur Verwaltung jederzeit frei, wonach für weniger wichtige Anliegen dieser Weg zu wählen ist und nicht die Gemeindeversammlung als Plattform dafür zu nutzen ist.

Durch den Stadtpräsidenten Hans-Ulrich Schär wird erläutert, dass die Gemeindeversammlung öffentlich und freizugänglich ist. Es wird bemerkt, dass die Gästetribüne reichlich besetzt ist.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär stellt weiter die Abteilungsleiterin Personaldienste, Silvia Wilhelm vor. Und entschuldigt die abwesende Abteilungsleiterin Soziale Dienste, Vinka Santic und den abwesenden Abteilungsleiter Infrastruktur und Sicherheit, Jürgen Wiedemann.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär orientiert darüber, dass auf eine offizielle Pause während der Gemeindeversammlung verzichtet wird.

Es werden keine Ordnungsanträge gestellt, weshalb die Versammlung gemäss der vorgegebenen Traktandenliste durchgeführt werden kann.



1. PROTOKOLL vom 24. November 2023

FGPK-Präsident Hans Peter Mohler beantragt im Namen der FGPK, das Protokoll sei zu genehmigen. Es wurde von der FGPK geprüft und einstimmig für in Ordnung befunden.

In der **Detailberatung** ergibt sich kein Votum.

BESCHLUSS (*grossmehrheitlich, ohne Gegenstimmen*)

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2023 wird genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 05.08.2024, rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an
– Akten SR A1.2.2



2. Rechenschaftsbericht 2023

FGPK-Präsident Hans Peter Mohler beantragt im Namen der FGPK, der Rechenschaftsbericht 2023 sei zu genehmigen. Er wurde von der FGPK geprüft und einstimmig für in Ordnung befunden.

In der **Detailberatung** ergibt sich kein Votum.

BESCHLUSS (*grossmehrheitlich, ohne Gegenstimmen*)

Der Rechenschaftsbericht 2023 wird genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 05.08.2024, rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

– Akten V4.5



3. Rechnung 2023

Stadtrat Dino Di Fronzo erläutert die Rechnung 2023.

Aarburg

Traktandum 3

3.1 Bilanz

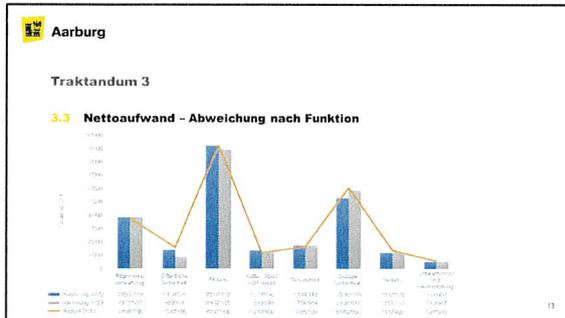
Aktiven	31.12.2022	31.12.2023	Passiven	31.12.2022	31.12.2023
Finanzvermögen	2297943	2430930	Fremdkapital	42177297	44215981
Flüssige Mittel	1410228	1710339	Lohn- und Mietverhältnisse	12319384	11111607
Forderungen	823518	8793729	Kulturbg. Finanzverhältnisse	4303050	13002000
Mittel Rechnungsabgrenzung	278737	315137	Passive Rechnungsabgrenzung	1201588	2382480
Steuern und ergebnisw. Steuern	287190	288870	Ausdränge-Kontokorrenten	220900	187900
Zuschüsse Finanzanlagen	102100	891316	Längfristige Finanzverhältnisse	25169448	18325122
Verwaltungsvermögen	12698448	117729108	Längfristige Rückstellungen	382000	384700
Jahresgen. Investitionsvermögen	3634600	9198340	Verbindlichkeiten ggü. Spezialfinanzierungen - Fonds in Fd	354190	24501
Immaterielle Anlagen	139118	194712	Eigenkapital	100218176	97804818
Gebäude	1800000	1800000	Verpflichtungen ggü. Spezialfinanzierungen	10248012	17714900
Bewertungs- Grundstücke	11178200	11178200	Fonds	33008414	33008251
Investitionsbeiträge	817214	8188709	Aufwertungsverwe	0	3354084
			Stabsstellen - Herleitung	7852700	11210729
Aktiven	1437089473	1429207499	Passiven	1437089473	1429207499

Aarburg

Traktandum 3

3.2 Erfolgsausweis EG - ohne Spezialfinanzierung

Erfolgsrechnung	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Bemesslicher Aufwand	30707237	31191100	29549025
Bemesslicher Ertrag	31742962	31138000	31377025
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	1035725	225100	1828000
Ergebnis aus Finanzierung	169402	19500	289407
Operatives Ergebnis	1266327	244900	2117407
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1266327	244900	2117407

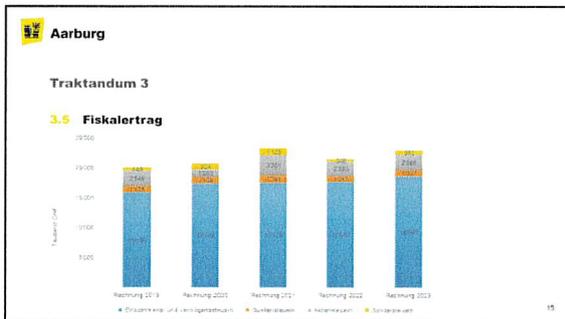


Aarburg

Traktandum 3

3.4 Nettoaufwand - Budgetabweichungen

0 Allgemeine Verwaltung	+ 87019
1 Öffentliche Sicherheit	- 173750
2 Bildung	- 23208
3 Kultur, Sport und Freizeit	+ 168090
4 Gesundheit	+ 78848
5 Soziale Sicherheit	- 70570
6 Verkehr	- 160200
7 Umweltschutz und Raumordnung	- 67540



Aarburg

Traktandum 3

3.6 Entwicklung Steuerausstand

	2020	2021	2022	2023
Ausstand alle Steuern	7752	7607	7783	9076
Ausstand Gemeindesteuer	3852	3781	3881	4486
Verrrechnete Steuern Gesamt	39102	35280	35438	37771
Ausstand in % zu den verrechneten Steuern	22.1%	21.6%	22.0%	24.0%
Referenzgrösse Kantön				14.3%

Aarburg

Traktandum 3

3.7 Finanzierungsausweis EG - ohne Spezialfinanzierung (Abwasser / Abfall)

Investitionsrechnung	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
Investitionsausgaben	-580724	-5384000	-9886971
Investitionsnahmen	289500	323000	707133
Ergebnis Investitionsrechnung	-291224	-5061000	-9179838
Selbstfinanzierung	428848	2812900	4452276
Finanzierungsergebnis	-26276	-2248100	-4727562

→ Finanzierungsergebnis / → Finanzierungsertrag

Aarburg

Traktandum 3

3.8 Investitionen - Abweichung zum Budget (ohne Spezialfinanzierung)

0 Allgemeine Verwaltung	775166
Sanierung Rathaus und Ausbau Winkel	
2 Bildung	-90'001
Spielplätze - Ersatz Spielgeräte	3246
Erneuerung Sanitäranlagen Schulgebäude	-28354
Betrieboptimierung Heizungsanlage Paradesi	-61984
3 Kultur, Sport und Freizeit	510'058
Sanierung Badi	
6 Verkehr	-1'331'088
7 Umweltschutz und Raumordnung	-77'410
Tollfreivision Nutzungsplanung	

Bei Verpflichtungstermin ist es üblich, dass es innerhalb des Verpflichtungszeitraums zu ähnlichen Verzögerungen kommen kann. Dies geschieht oft aufgrund wirtschaftlicher oder technischer Überlegungen, aber auch aufgrund von Währungsverlusten.



Aarburg

Traktandum 3

3.9 Kennzahlen – Entwicklung Nettoschuld

		Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
Nettoschuld	Tausend CHF	22 990	24 508	22 012
Nettoschuld pro Einwohner	CHF	2 489	2 844	2 508
Bestand Darlehen	Tausend CHF	26 000	31 000	26 000

Beachtungsstellen/Werte
Eine Positive Verschuldung bis CHF 2 500 wird antragslos eingedeckt.

19

Aarburg

Traktandum 3

3.10 Kennzahlen – Entwicklung Zinsbelastung

		Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
Zinsbelastungsanteil	in %	0.90	0.89	0.62

Beachtungsstellen/Werte
Je höher der Wert, desto grösser der Zinsbelastungsanteil. Ein Wert bis 4 % ist gut. Der Wert sollte nicht über 9 % liegen.

20

Aarburg

Traktandum 3

3.11 Kennzahlen – Entwicklung Selbstfinanzierung

		Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
Selbstfinanzierungsgrad	in %	106.7	51.8	48.5

Beachtungsstellen/Werte
Längstzeitliche ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % angestrebt werden. Der Anteil sollte nicht unter 50 % liegen, kann von Jahr zu Jahr je nach Erfolg und Investitionsplan aber stark variieren.

21

Aarburg

Traktandum 3

3.12 Rechnung 2023 – Fazit

- Budgetüberschreitungen in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Kultur, Sport und Freizeit und Gesundheit
- Budgetunterschreitungen in den Bereichen Öffentliche Sicherheit, Bildung, Soziale Sicherheit, Verkehr und Umweltschutz und Raumordnung
- Weiterführung der Serie an positiven Ergebnissen mit einem erneut signifikanten Ertragsüberschuss
- Steigerung der Fiskaleinnahmen basiert die Zunahme grösstenteils auf dem Mehrertrag der Einkommenssteuer aus früheren Jahren
- Die Steuerausstände haben einen wesentlichen Einfluss auf die Liquiditätsplanung.

22

FGPK-Präsident Hans Peter Mohler erläutert, dass die Rechnung 2023 im ordentlichen Rahmen geprüft und für in Ordnung befunden wurde. Dies wird anhand des Bestätigungsberichtes der FPGK ausgeführt.

In der **Detailberatung** ergeben sich weder Fragen noch Diskussionen.

Man schreitet über zur **Abstimmung**.

BESCHLUSS (grossmehrheitlich)

Die Rechnung 2023 wird genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 05.08.2024, rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- @ Abteilung Finanzen
- Akten SR F3.7.6 Rechnung EG 2023



4. KREDITBEGHEHREN VON CHF 680'000 Erneuerung, Zusatz und Ersatz Informatik-Geräte Schule

Stadtrat Christan Schwizgebel erläutert das Geschäft.

Aarburg

Traktandum 4

4.1 Situation

- Ausgangslage
 - Verpflichtungskredit für die Gesamterneuerung der ICT-Systeme im 2019
 - Umsetzung erfolgt
 - Ende der Nutzbarkeit (abhängig vom Gerätetyp) inert fünf Jahren mangeln Support oder technischer Notwendigkeiten
- Aktuelles
 - Jährlicher Bedarf für Neu-, Erneuerungs- und Ersatzbeschaffungen
 - Keine jahresgenaue Budgetierung möglich (abhängig von Ausfall / Defekten, Schüleranzahl)

28

Aarburg

Traktandum 4

4.2 Medien- und Informatikkonzept (MIK)

- Grundlage
 - Basis für Beschaffungen, Handlungen und Vorgehensweisen im Bereich Informatik
 - Inkraftsetzung am 19.07.2021
- Rechnung 2023
 - Anschaffung von 82 Ipad's für die 4. Klasse
 - Maximalbetrag von CHF 42'500 durch den Stadtrat genehmigt
- Rechnung 2024
 - Ipad's für die 3. Klasse
 - Für den Schulbeginn 08/2024 vorgesehen

29

Aarburg

Traktandum 4

4.3 Projekt – Informatik Hardware (2024 bis 2029)

- Ziel
 - Bedarfsdeckung der gesamten Informatik Hardware für die Jahre 2024-2029
- Vorteile
 - Verzögerungen des Bestellprozesses infolge verspäteter Budgetfreigabe verhindern
 - Höhere planensiche Flexibilität im Bereich Informatik
 - Bedürfnisorientiertes Handeln (Notwendigkeit, Zeitpunkt, jährliche Kostentransparenz)
- Termine
 - Erste Beschaffungen im Juli 2024 vorgesehen
 - Kreditabschluss 2029

30

Aarburg

Traktandum 4

4.4 Kosten

Kostensummenstellung (n+20%) inkl. MwSt.	CHF	Staffelung	CHF
Tablets	209'720	2024	60'000
Präsentationsausrüstung	144'000	2025	200'000
Laptops	123'000	2026	105'000
Netzwerkinfrastruktur	119'580	2027	109'000
Drucker	9'000	2028	105'000
Telefonzubehör	18'600	2029	109'000
Total Kosten	680'900	Total Kosten	680'900

31

FGPK-Mitglied Mario Cadinu beantragt im Namen der FGPK Zustimmung zum Kreditbegehren. Es wurde geprüft und für in Ordnung befunden.

In der **Detailberatung** ergibt sich ein Votum.

Votant, möchte wissen, ob ein Projektvergleich mit dem Antrag der Schulpflege gemacht wurde. Zudem erscheinen ihm die Kosten von CHF 680'000 höher als im Projektantrag der Schulpflege. Die Investitionen sind während der Budgetierung kontinuierlich angestiegen, da in dieser Zeit verschiedene Dinge ausgefallen sind. Die Kosten sind unter anderem auf die hohen Stromkosten zurückzuführen. Im Vergleich zu anderen Schulen in der Umgebung liegt Aarburg mit diesem Kreditantrag günstig, so **Stadtrat Christian Schwizgebel**. **Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär** ergänzt, dass kein 1 zu 1 Vergleich der Projektanträge durchgeführt wurde.

Man schreitet über zur **Abstimmung**.



BESCHLUSS (*grossmehrheitlich*)

Für die Erneuerung, Zusatz und Ersatz Informatik-Geräte Schule wird ein Kredit von CHF 680'000 bewilligt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 05.08.2024, rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- @ Abteilung Infrastruktur Sicherheit
- @ Abteilung Finanzen
- @ Schulverwaltung
- Akten SR S1.10



5. STELLENPLAN EINWOHNERSTADT

Aufstockung Pensen Abteilung Soziale Dienste von 1170 % um 180 % auf neu 1350 % ab 01.01.2025 wegen der Rücknahme der einst an die Stadt Oftringen auswärts vergebenen Aufgaben der Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz (KESB-Mandate)

Vize-Stadtpräsidentin Martina Bircher erläutert das Geschäft.

Aarburg

Traktandum 5

5.1 Ausgangslage

- Bis ins Jahr 2017 Kindes- und Erwachsenenschutzmandate sowie sämtliche Abklärungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) im gemeindeeigenen Sozialdienst verankert
- Ab dem Jahr 2018 Auslagerung im Auftrag der KESB
- Seit Januar 2020 Übernahme durch die Einwohnergemeinde Oftringen
 - Gründe: hohen fachlichen Anforderungen und zum damaligen Zeitpunkt nicht umsetzbare Vorgaben betreffend der Organisation der Dienstleistung
- Vertragskündigung der Ende 12/24 zwischen der Einwohnergemeinde Oftringen und der Einwohnergemeinde Aarburg betreffend Zusammenarbeit im Kindes- und Erwachsenenschutz gültig seit 01.01.2020
- Zwischenzeitlich Schaffung allgemeiner Rahmenbedingungen und fachlicher Anforderungen für eine Zurücknahme der Mandatsführung
- **Mangel an personeller Ressourcen und erforderlicher Infrastruktur**

15

Aarburg

Traktandum 5

5.2 Mandate

- 98 Mandate geführt
 - 79 Mandate im Hausdienst
 - 33 Kinderschutzmandate
 - 46 Erwachsenenschutzmandate
 - Aktuell werden davon 8 Mandate intern und 71 Mandate extern geführt
 - Die Sozialen Dienste Oftringen betreuen 69 Mandate
 - Die Firma Targete 2 (1 Mandat davon wird wegen dem Wohnsitzewechsel demnächst an die Gemeinde Oftringen übergeben)
 - 19 Mandate als Privatmandate

16

Aarburg

Traktandum 5

5.3 Erforderliche personelle Ressourcen für die Rücknahme

- Fachliche Leitung
 - Gemäss KOKES für die Leitung 40 % zzgl. 4 % pro unterstellten Mitarbeitenden für Kinderschutz und Erwachsenenschutzmandate
 - 20% der Leitungsaufgaben sind in der Stadt Aarburg bereits in der Funktion der Abteilungsleitung als Koordinationsperson verankert
 - 4% pro unterstellten Mitarbeitenden müssen ebenfalls nicht berücksichtigt werden
 - Tatsächlicher Personalbestand im Bereich Sozialarbeit wird um eine Fachperson erhöht
 - Stellenprozepte für die Personalführung im erforderlichen Ausmass bereits zugeleitet
 - Aktuelle Leistungsposition (20%) Führung von fünf Fachpersonen inbegriffen (aktuell 3 Fachpersonen)
 - **Benötigt werden für die fachliche Leitung tatsächlich 20%**
 - Aufgaben fallen in den Kompetenzbereich der Bereichsleitung Sozialarbeit

17

Aarburg

Traktandum 5

5.4 Qualitäts- und Wissensmanagement

- Qualitätsmanagement (Abteilungsleitung)
 - Gemäss KOKES für den Bereich 30 - 40 %
 - 10 - 20 % der Aufgaben im Bereich Qualitätsmanagement, integriert in der Funktion der Abteilungsleitung integriert
 - Aufgabengebiet bereits vorhanden
 - Ressourcen bereits vorhanden
- Qualitäts- und Wissensmanagement (Sozialarbeit)
 - **20 % werden in der Bereichsleitung Sozialarbeit benötigt**

18

Aarburg

Traktandum 5

5.5 Sozialarbeiterische Fallführung

- Fallbelastung
 - Gemäss KOKES für die Erwachsenenschutzmandate
 - 60 Fälle pro 100 Stellenprozepte
 - Gemäss KOKES für die Kinderschutzmassnahmen
 - 50 Fälle pro 100 Stellenprozepte
- Aktueller Fallbestand
 - 142 Stellenprozent für die aktuelle sozialarbeiterische Fallführung
 - Fallbelastung konnte reduziert werden
 - **Bei Mandatszurücknahme im sozialarbeiterischen Bereich fehlen 60 %**

19

Aarburg

Traktandum 5

5.6 Administrative Unterstützung

- Administration
 - 121 20 Stellenprozepte werden grundsätzlich benötigt
 - Fallreduktion
 - 80 % administrative Unterstützung effektiv notwendig
 - Für Privatmandate keine gesonderten personellen Ressourcen

20

Aarburg

Traktandum 5

5.7 Erforderlicher Stellenbedarf

Benötigte Stellenprozepte / Personell	in CHF	Erhältliche Kosten	in CHF
20 % Fachliche Leitung	25.000	Interieur	22.000
20 % Wissensmanagement	25.000	Erhältliche Gesamtkosten	22.000
60 % Mandatsführung	65.000		
80 % Administrative Unterstützung	65.000		
Zwischensumme Fachpersonal	190.000		
20 % Sozialverordnungsleistungen	30.000		
Gesamtsumme Fachpersonal	216.000		
Rechtsdienst	20.000		
Jährliche Gesamtkosten	236.000		

Notwendigkeit zur Umsetzung

- ✓ 1.0 Stelle in der Sozialarbeit
- ✓ 0.8 Stelle in der Administration

41

Aarburg

Traktandum 5

5.8 Kostenvergleich - Kosteneinsparung

- Gewährleistung der Mandatsübernahme
 - Anstellung per 01.01.2024 notwendig
 - Wegfall vorzufinanzierender Kosten durch die vorgezogene externe Mandatsübernahme
- Kosten der externen Mandatsführung der letzten zwei Jahre
 - CHF 350.000 bis 385.000
- Jährliche Kosteneinsparung
 - **Mindestens CHF 110.000**
 - Unter Berücksichtigung der Einmalkosten für die erforderliche Infrastruktur, der wiederkehrenden Ausgaben für den IT-Aufwand sowie der Rechtsberatung

42



Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär erklärt, dass der Stadtrat dieses Traktandum zum Anlass genommen hat, gleich den gesamten Stellenplan der Einwohnergemeinde Aarburg durch die Gemeindeversammlung genehmigen zu lassen.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär erläutert den gesamten Stellenplan der Einwohnergemeinde.

Aarburg

Traktandum 5

5.9 Stellenplan Einwohnergemeinde – Stand: 01.04.2024 inkl. Antrag SD

Abteilungen

Abteilung	Stellen	Anteil %
Personaldienste		115 %
Personalarbeiten	132	132 %
Berufshilfen	15	15 %

43

Aarburg

Traktandum 5

5.10 Stellenplan Einwohnergemeinde

Abteilung	Stellen	Anteil %
Zentrale Dienste		762 %
Stadtkanzlei	360	360 %
Einwohnerdienste	350	350 %
Informatik	50	50 %
Finanzen		810 %
Finanzen	360	360 %
Steuern	450	450 %

44

Aarburg

Traktandum 5

5.11 Stellenplan Einwohnergemeinde

Abteilung	Stellen	Anteil %
Soziale Dienste		1750 %
Leitung und Administration incl. GVA	700	700 %
Sozialarbeit	440	440 %
Kind Jugend Integration	210	210 %
Basi Planung Umwelt		580 %
Bekanntmachung	100	100 %
Leitung und Bereichs-Projektierungen	480	480 %

45

Aarburg

Traktandum 5

5.12 Stellenplan Einwohnergemeinde

Abteilung	Stellen	Anteil %
Infrastruktur Sicherheit		2 420 %
Gewerberat	200	200 %
Leitung und Bereichsleitungen	200	200 %
Hauswart	400	400 %
Reinigung Allgemeinen, Schule, Vornutzung	400	400 %
Werkhof/Bau	510	510 %
Schwammobad	220	220 %

46

Aarburg

Traktandum 5

5.13 Stellenplan Einwohnergemeinde

Abteilung	Stellen	Anteil %
Schule		337 %
Schulverwaltung	190	190 %
Aufgabenhilfe	40	40 %
Gesundheitsdienst	12	12 %
Informatik	95	95 %
Bibliothek		65 %
Museum	30	30 %
Total Stellen Einwohnergemeinde per 01.04.2024		6'497 %

In dieser Aufstellung sind temporäre Aufstellungen in Folge Krankheit Unfall oder Mutterschaftsentschädigung nicht einbezogen, da für diese fiktive Leistungen von Löhnen anfallen.

47

FGPK-Mitglied Renato Carola beantragt im Namen der FGPK Zustimmung zur Aufstockung der Pensen der Abteilung Soziale Dienste von 1170 % auf neu 1350 % ab 01.01.2025. Das Geschäft wurde geprüft und für in Ordnung befunden.

FGPK-Mitglied Renato Carola beantragt im Namen der FGPK auch Zustimmung zum Stellenplan der Einwohnergemeinde Stand 01.04.2024. Dieser wurde geprüft und ebenfalls für in Ordnung befunden.

In der **Detailberatung** ergeben sich zwei Voten.



Votantin fragt, ob die Kündigung des Vertrags mit Oftringen über die Mandatsführung nicht auch von der Gemeindeversammlung hätte genehmigt werden müssen. Die Stimmberechtigten hätten keine andere Wahl, als diesem Traktandum nun zuzustimmen.

Votant erklärt, dass für ihn eine Stellengenehmigung im Zusammenhang mit dem Budget sinnvoller ist. Denn aktuell sind die zu genehmigenden Stellen bereits geschaffen und die Konsequenz einer Ablehnung des Traktandums wären Entlassungen. Zudem hält er fest, dass aktuell seit 2018 13 Stellen mehr geschaffen wurden, was auf den Ausbau der Verwaltung und der Stellen zurückzuführen ist. Er äussert den Wunsch, die Stellen künftig im Voraus zu genehmigen.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär bestätigt, dass Werner Steigers Wunsch im nächsten Budget berücksichtigt wird.

Eine Ablehnung der Stellenaufstockung hat zur Folge, dass keine neuen Mitarbeiter eingestellt werden. Es entstehen aber wiederum Kosten im Budget 2025 (Dienstleistungen Dritter). Zudem ist eine Mandatsübertragung zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll, da Oftringen unter Personalmangel leidet und die Dossiers alle zwei Jahre vom Familiengericht überprüft werden. Ideal wäre ein Beistandswechsel am Ende der Überprüfungsperiode, was in diesem Fall gewährleistet wäre, so **Vize-Stadtpräsidentin Martina Bircher**.

Man schreitet über zur **Abstimmung**.

BESCHLUSS *(grossmehrheitlich)*

Die Aufstockung der Pensen der Abteilung Soziale Dienste von 1170 % um 180 % auf neu 1350 % ab 01.01.2025 wegen der Rücknahme der einst an die Gemeinde Oftringen auswärts vergebenen Aufgaben der Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz (KESB-Mandate) wird bewilligt.

Der Stellenplan der Einwohnergemeinde Stand 01.04.2024 wird ebenfalls bewilligt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 05.08.2024, rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- @ Abteilung Soziale Dienste
- @ Abteilung Personaldienste
- @ Abteilung Finanzen
- Akten SR V4.6.2 Abteilung Soziale Dienste
- Akten SR P1.10 Stellenplan

6. ORIENTIERUNG UND UMFRAGE

6.1. Aktueller Stand – Sanierung Rathaus und Ausbau Winkelgebäude

Stadtrat Dino Di Fronzo orientiert über den aktuellen Stand.

 **Aarburg**

Traktandum 6

6.1 Sanierung Rathaus Ausbau Winkelgebäude (SRAW)
Rv2 DR Dino Di Fronzo informiert

- **Kosten**
Nach Rücksprache mit dem Architekten sowie auch anhand der aktuellsten Kostenkontrolle befindet sich das Projekt exakt auf Budgetkurs.
- **Termin**
Das neue Terminprogramm (Bereinigung aufgrund der Gipsersothematik) ist der Architekt am erstellen – es benötigt noch die letzten Einschätzungen des Gipsers (aktuell wird davon ausgegangen, dass der Umzug im Januar 2025 erfolgen kann).

51

 **Aarburg**

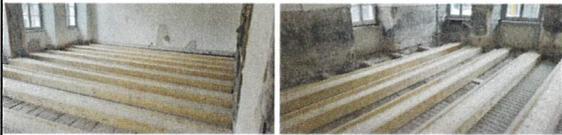
Traktandum 6



51

 **Aarburg**

Traktandum 6



51

6.2. Aktueller Stand – Sanierung Falken

Stadtrat Dino Di Fronzo orientiert über den aktuellen Stand.

Aarburg

Traktandum 6

6.2 Sanierung Falken (SFAL)
RivZ S&P Dino Di Fronzo informiert

Aktueller Stand

- Momentan ist vor Ort der Abbruch im Gange.
- Mit dem Entkernen des Gebäudeminnern sind wir kurzlich fertig geworden.
- Das Haus befindet sich aktuell im rohen Zustand, was Einblicke in die Konstruktionen und die ursprünglichen Aufteilungen sowie Nutzungen ermöglicht.
- Unglücklicherweise fanden sich in der Menge an Material, welches in den vergangenen Jahren im Haus verbaut worden ist (auch vereinzelt schadstoffhaltige Bauteile). Daren Sanierung ist soweit erfolgt.

54

Aarburg

Traktandum 6



55

Aarburg

Traktandum 6

- Sehr Freude bereitet uns die alte Dachkonstruktion.
- Erst jetzt mit dem Entkernen ist dessen Komplexität und schöne Handwerkliche Ausführung sichtbar
- Bei vergangenen Umbauarbeiten hat die Stabilität des Dachstuhl's gelitten.
- Vereinzelt fielen wichtige Konstruktionshölzer der Raumaufteilung zum Opfer.
- Das Fehlende wird deswegen zeitnah, respektvoll gegenüber dem Bestand mit alten Holzern und Balken aus dem Haus ergänzt.



56

Aarburg

Traktandum 6



57

Aarburg

Traktandum 6

Terminplan

- Die Termine bleiben soweit unverändert.
- Die Abbrucharbeiten dürfen sich um eine Woche verzögern, so wurden diese aufgrund der Asbestsanierungen für eine Woche unterbrochen
- Auswirkungen auf das Bauende hat dies aber kaum. Dieser ist weiterhin auf Ende 2025 festgelegt.



58

Aarburg

Traktandum 6

Kosten

- unvorhergesehene Mehrpreise.
 - Asbestsanierungen (BKP 116) Mehrpreis von CHF 15'000
- Ergänzungen Fehlende Teile
 - Dachkonstruktion (BKP 214) Mehrpreis von CHF 10'000



59



6.3. Immobilienstrategie der Stadt Aarburg

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär leitet in das Thema ein und **Stadtrat Dino Di Fronzo** orientiert über die Thematik im Detail.

Stadtrat Dino Di Fronzo nimmt die Frage von Daniel Hochuli aus der letzten Einwohner-Gemeindeversammlung auf. Daniel Hochuli fragte, ob der Stadtrat Aarburg über eine Immobilienstrategie verfügt.

Aarburg

Traktandum 6

6.3 Immobilienstrategie der Stadt Aarburg
RVZ SR Dino Di Fronzo / RV1 SP Hans-Ulrich Schär informiert

- Einwohnergemeindeversammlung vom 24.11.2023
 - Daniel Hochuli: Hat der Stadtrat eine Strategie für die Sanierung von Liegenschaften? Wenn ein solches Dokument vorhanden ist, ist dieses auch öffentlich ersichtlich? Wenn nicht vorhanden, was ich vermute, würde die Feststellung der Schulleitung, dass das Schulhaus Paradies verliert, an dieser Versammlung, nicht gemacht werden. Die Sanierung wurde offensichtlich vor 2-3 Jahren angegangen aber modernisiert. Was hat man vor in den nächsten Jahren zu investieren?
 - Daniel Hochuli: Tiefelach ist das Nächste, was hat man vor, dort zu machen?
 - Daniel Hochuli: Ich habe nochmals eine Frage dazu: Es hat bis jetzt nichts gegeben?
 - Daniel Hochuli: Gemäss diesen Aussagen, bin ich vor 2-3 Jahren von einem Stadtrat brandschwarz angelogen worden. Er hat damals gesagt, dass es diese Strategie selbstverständlich gibt und die Planung auch erfolgt. Er ist leider nicht mehr da und ich möchte auch keine persönliche Kritik anbringen, aber ich würde brandschwarz angelogen. Ich möchte euch wirklich empfehlen, seid ehrlich mit uns Bürgern.

40

Aarburg

Traktandum 6

- Nicht korrekte Stellungnahme durch den Abteilungsleiter *Infrastruktur Sicherheit*
 - Jürgen Wiedemann: „Die Stadt Aarburg habe keine Strategie, welche den Investitionsbedarf festlegt.“
- Keine Würdigung und Richtigestellung der Aussagen durch den Stadtrat

Aarburg

Traktandum 6

Richtigestellung durch Stadtrat

- Immobilienstrategie ist sehr wohl vorhanden**
 - EGV vom 21.06.2019 (Trakt. Aktive Bodenpolitik / Immobilienstrategie) Informationen, dass eine Immobilienstrategie in Planung ist
 - EGV vom 22.11.2019 (Trakt. Aktive Bodenpolitik / Immobilienstrategie) Informationen über den aktuellen Stand der in Arbeit stehenden Immobilienstrategie
 - 17.02.2020: Stadtrat berät ausführlich die Immobilienstrategie (Gutheissung und Inkraftsetzung als definitives Strategiepapier im Sinne der zukünftigen aktiven Bodenpolitik
 - 08.06.2021: Zelfinger Tagblatt informiert ausführlich über das Thema Immobilienstrategie und die aktive Bodenpolitik in Aarburg
- Inhalte und Grundsätze der Immobilienstrategie**
 - Aus dieser Strategie sind die Prozesse konkret dokumentiert.
 - Der Stadtrat ist für die Priorisierung der Investitionen verantwortlich und beantragt die einzelnen Investitionen dem Souverän.
 - Der Stadtrat legt den Investitionsplan mit einem Horizont von 10 Jahren fest.
 - Der Investitionsplan ist auf der Webseite der Stadt Aarburg transparent aufgeschaltet.
 - Als eingeleitete Massnahme hat der Stadtrat im Nachgang zur EGV eine Aufarbeitung der getätigten Aussagen vorgenommen und die operative Umsetzung der Immobilienstrategie der Verwaltung vorgegeben.



6.4 Friedhof Tiefelach

Stadtrat Christian Schwizgebel informiert über die Planung.

Das 1969 errichtete Gebäude und der umliegende Platz sind für Angehörige von grosser Bedeutung. Die Friedhofsanlage, der Parkplatz, der Abkommensplatz der Trauergäste, der Glockenturm, das Aufbahrungsgebäude (Dienstgebäude) und die Abdankungshalle bilden insgesamt eine harmonische Gesamtanlage. Die Unterkellerung sowohl vom Aufbahrungsgebäude als auch der Abdankungshalle ist rückwärtig vom Aufbahrungsgebäude erschlossen und mit dem Gewölbegang verbunden.

Diese Bauten aus dem Jahr 1969 sind alle sanierungsbedürftig. Sie entsprechen nicht mehr den heutigen Nutzeranforderungen. Eine aktualisierte und bereinigte Zustandsanalyse vom 29.08.2023 liegt vor. Auf Basis der Zustandsanalyse wurde ein Sanierungsprojekt erstellt, wobei auch die Erkenntnisse und Projektideen aus dem Jahr 2022 eingeflossen sind.

Das Projekt wurde anlässlich einer Stadtratssitzung diskutiert und das weitere Vorgehen wurde definiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Abdankungshalle unbedingt erhalten bleiben soll und daher einer umfassenden Sanierung unterzogen werden muss. Das Aufbahrungsgebäude (Dienstgebäude) soll hinsichtlich der Nutzerbedürfnisse analysiert werden und als Vergleich soll auch ein Neubau geprüft werden. Als Variantenvergleich zum Sanierungsprojekt wird somit alternativ ein Neubauprojekt gegenübergestellt. Die Nutzerbedürfnisse und das Projekt wurden mit dem Architekten Dieter Morf und dem Friedhofgärtner Reto Clalüna besprochen.

Dabei sind folgende Rahmenbedingungen festgelegt worden:

- Es benötigt zwei Aufbahrungsräume mit je einem Katafalk als Ersatz für den Kühlraum.
- Es benötigt zwei Aufbahrungsräume nur für Urnen.
- Es braucht WC-Anlagen.
- Ein Raum für Angehörige ist optional aber wäre ideal bei schlechten Wetterbedingungen.

Das Architekturbüro Morf AG hat eine Offerte eingereicht, welche wir im Budget 2025 berücksichtigen. Die Projektkosten belaufen sich auf ca. CHF 43'500. Die Vorprojektstudie wird durch die Abteilung Infrastruktur Sicherheit in Auftrag gegeben und die Projektkosten von CHF 43'500 werden dem Souverän im Budget 2025 ordentlich zur Genehmigung vorgelegt.

Es wird immer wieder die Frage nach einem neuen Friedhofsreglement gestellt. **Stadtrat Christian Schwizgebel** erklärt, dass ein neues Friedhofsreglement noch nicht in Arbeit ist, aber angestrebt wird, um dieses dann gleichzeitig mit dem neuen Friedhof in Betrieb zu nehmen.

Protokollauszug an

- @ Abteilung BPU
- @ Abteilung IS
- Akten SR L2.2 Friedhof Tiefelach
- Akten SR F5.C Friedhof Reglement



6.5 Gesamtrevision Nutzungsplanung

Stadtrat Rolf Walser informiert über den aktuellen Stand.

Die Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) ist schon seit längerer Zeit ein laufendes Projekt. Vor rund zwei Jahren fand eine Informationsveranstaltung statt, an der zahlreich teilgenommen wurde und sich viele von Ihnen eingebracht haben. Bevor wir den Mitwirkungsbericht erstellen können, müssen wir den Vorprüfungsbericht vom Kanton erhalten. Die Entwürfe BNO Kulturlandplan und Bauzonenplan wurden von uns vor über zwei Jahren verschickt und liegen dem Kanton vor. Leider haben wir bis heute noch keine Antwort vom Kanton erhalten, was aber daran liegt, dass der Kreisplaner ausgefallen ist. Wir sind nicht die einzige Gemeinde im Aargau, die seit Monaten auf den Vorprüfungsbericht wartet. Solange dieser nicht vorliegt, können wir leider nicht weiterarbeiten. Wir sind aber zuversichtlich, dass der Vorprüfungsbericht noch diesen Sommer eintrifft und wir den Mitwirkungsbericht einreichen können. Der Stadtrat wird dann die notwendigen Anpassungen vornehmen und der Planungskommission vorlegen. Die letzten Bereinigungen sollen dann im Herbst 2025 erfolgen. Nach der Bereinigung erfolgt die öffentliche Auflage, bei der Sie Ihre Stellungnahmen zur Revision der Bau- und Nutzungsordnung einreichen können. Im Jahr 2026 wird die Vorlage frühestens an einer Einwohner-Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Es wird aber noch ein weiteres Jahr dauern, bis auch der Regierungsrat zugestimmt hat. Vor 2027 wird das Projekt BNO nicht abgeschlossen sein.

Protokollauszug an

- @ Abteilung BPU
- Akten SR B1.7.2 BNO



6.6 Tagesstrukturen und Mittagstisch

Vize-Stadtpräsidentin Martina Bircher informiert über das Thema.

Aarburg

Traktandum 6

6.6 Tagesstrukturen und Mittagstisch
RVS VSP Martina Bircher informiert

- **Bedarfsanalyse**
 - Interesse Aarburger Eltern und Erziehungsberechtigter an der Einführung von Tagesstrukturen und Mittagstisch
- **Entscheid Stadtrat**
 - Unterstützt den Ausbau der erforderlichen familienergänzenden Betreuungsangebote
 - Ausarbeitung eines Projektplans inkl. Projektfinanzierung durch den Bereich *Kind/Jugend/Integration*
 - Ausarbeitung eines Vorschlags zur Regelung im Umgang mit Betreuungsgutscheinen

55

Aarburg

Traktandum 6

Umfrageergebnis (Auszug)

1. Würden Sie ein Angebot eines Mittagstisches in Anspruch nehmen?

Ja	28
Nein	21

2. Würden Sie ein Angebot einer Morgenbetreuung (von 07:00 Uhr - 08:15 Uhr) in Anspruch nehmen?

Ja	21
Nein	21

3. Würden Sie ein Angebot einer Nachmittagsbetreuung (von 14:15 Uhr - 16:00 Uhr) in Anspruch nehmen?

Ja	21
Nein	21

56

Aarburg

Traktandum 6

- **Entscheid Stadtrat**
 - Unterstützt den Ausbau der erforderlichen familienergänzenden Betreuungsangebote
 - Ausarbeitung eines Projektplans inkl. Projektfinanzierung durch den Bereich *Kind/Jugend/Integration*
 - Ausarbeitung eines Vorschlags zur Regelung im Umgang mit Betreuungsgutscheinen

67

Aarburg

Traktandum 6

Aktueller Stand / Planung

- **Zusammenarbeit mit der Schule**
 - Zuverlässige, wertvolle Kommunikation an die Elternschaft über den KLAPP-Kanal
- **Zusammenarbeit mit Privatpersonen**
 - Aktuelle Suche nach geeigneter Lokalität zur Realisierung des Angebots *Tagesstrukturen*
- **Zusammenarbeit mit externen Anbietern**
 - Lo Ciccolò (Platz für ca. 50 Kinder)
 - KITA Kiemer Figer (Ausbau des Angebots, mehrere Betreuungsplätze für Kinder ab 3 Monate)
- **Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche**
 - Wille und Räumlichkeiten vorhanden
 - Abstimmung an der Kirchgemeindeversammlung im Herbst über den Vorschlag inkl. finanzieller Fahrplan

68



6.7 Aktuelles zur Schulraumplanung und Schulraumerweiterung

Der Stadtrat Dino Di Fronzo informiert über das Thema.

Als Ressortverantwortlicher danke ich der Schule und allen Lehrpersonen für ihr Engagement und die Zusammenarbeit. Wie Sie aus den Medien erfahren haben, befindet sich die Schule Aarburg zurzeit in einer nicht ganz einfachen Situation. Wir mussten Lehrpersonen fristlos entlassen, was uns nicht leichtgefallen ist. Trotzdem wollen wir die Qualität unserer Schule weiterhin hochhalten und haben deshalb im Zyklus 3 (Oberstufe) eine vertiefte Überprüfung durch die kantonale Qualitätskontrolle veranlasst. Wir schauen gemeinsam mit dem Kanton hin, was natürlich zusätzliche Ressourcen beansprucht und sehr aufwändig ist. Die Bildung und die ganze Schule Aarburg ist dem Stadtrat und der Bevölkerung sehr wichtig, deshalb werden wir hier sicher gemeinsam eine Lösung finden. Die Presse hat auch kommuniziert, dass es in diesem Zusammenhang unterschiedliche Haltungen gibt, aber alle dieselben Ziele verfolgen.

Stadtrat Dino Di Fronzo übergibt das Wort an **Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär**.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär erläutert, dass im Schulhaus Hofmatt zu wenig Schulraum vorhanden ist. Am Dienstag, 18.06.2024 hat ein Austausch zwischen dem Stadtrat, den Lehrpersonen und teilweise den Eltern stattgefunden. Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär weist darauf hin, dass der gesamte Stadtrat sehr kurzfristig an diesem Austausch teilgenommen hat (Priorisierung). Anlässlich dieses Austausches wurde der Stadtrat auf die Schulraumproblematik aufmerksam gemacht. Es wurden Meinungen über den Stadtrat geäußert und der Stadtrat hat ein Zeugnis erhalten. Die Schulleitung sowie die Lehrerschaft haben darum gebeten, bis heute 12.00 Uhr über den aktuellen Stand informiert zu werden, was der Stadtrat auch schriftlich getan hat. Der Presse war zu entnehmen, dass dem Stadtrat ein Ultimatum gestellt wurde. Nichtsdestotrotz hat der Stadtrat beschlossen, folgende Feststellungen zu treffen:

- Der Stadtrat anerkennt, dass für die Umsetzung der Ideen und Visionen der Schule zu wenig Schulraum im Schulhaus Hofmatt vorhanden ist.
- Trotzdem will der Stadtrat auf Provisorien verzichten. Wir haben festgestellt, dass es durchaus möglich ist, die Räumlichkeiten im Schulhaus Paradiesli zu nutzen. Der Stadtrat hat die Argumente der Schulleitung gehört, dass dies aus pädagogischer Sicht nicht einfach ist. Trotzdem hält er daran fest, dass kein Provisorium für geschätzte CHF 300'000 erstellt werden kann, wenn Schulraum im Schulhaus Paradiesli zur Verfügung steht. Wir haben ein Rechtsgutachten erstellen lassen, welches besagt, dass aus baurechtlicher Sicht die Möglichkeit besteht, ein Provisorium zu erstellen, aber aus finanzrechtlicher Sicht kann der Stadtrat in dieser Konstellation keinen Betrag sprechen, da ansonsten der verwaltungs- und finanzrechtliche Prozess nicht eingehalten wird. Dieses Geschäft muss an einer Einwohner-Gemeindeversammlung ordentlich traktandiert werden. Darüber hinaus wurde auch die FGPK vom Stadtrat über dieses Thema informiert und die FGPK hat dann den Stadtrat erneut auf die rechtlichen Verfahren hingewiesen.
- Die Schule Aarburg ist dem Stadtrat wichtig und die Herausforderungen der Schule sind bekannt. Der Stadtrat erwartet von der gesamten Schule nun eine gewisse Flexibilität in Bezug auf den Schulraum.
- Über die Ergebnisse der Planungskommission und des Gutachtens werden wir die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit informieren.



Votant äussert sich wie folgt. Im Juni 2021 habt ihr eine Bedarfsanalyse der Schulpflege erhalten und ich habe euch dann geschrieben, dass das Hofmatt Schulhaus nur vier Klassenzimmer hat und dringend Schulraum geschaffen werden muss. Der Kindergarten wurde ins Paradiesli ausgelagert, aber das löst das Problem nicht, denn diese Kinder kommen früher oder später wieder ins Hofmattschulhaus zurück. Ihr wisst seit drei Jahren, dass wir zu wenig Platz haben, aber ihr habt nichts getan! Fünf Jahre Schulpflege Dino, aber ihr habt nichts für den Schulraum getan. Jedes Jahr habt ihr eine Analyse von mir bekommen, aber ihr habt nichts gemacht. Ich verstehe nicht, warum jetzt eine Analyse von Metron gemacht wird, wenn der Stadtrat der Meinung ist, dass genügend Schulraum vorhanden ist! Meines Wissens kosten solche Analysen ca. CHF 50'000 - CHF 100'000 (Beispiel Oftringen). Das ist für mich einfach nicht nachvollziehbar. Anscheinend gibt es eine App, die den Schulraumunterhalt diagnostiziert und prognostiziert, aber wenn nichts getan wird, nützt auch eine solche App nichts... Ihr müsst mir jetzt erklären, warum Benny Brückner vor drei Jahren damit begonnen hat, die Schulanlagen massiv zu analysieren, wenn es diese Anwendung schon lange gibt?! Fakt ist, hier ist nichts passiert, das ist Tatsache! Wieso hat Jürgen Wiedemann an der November-GV gesagt, er habe eine Schulraumstrategie erarbeitet, wenn es in Aarburg keine gibt? Erstaunlich ist nun, dass Benny Brückner und Jürgen Wiedemann, die beide etwas getan haben, beide gekündigt haben. Das kann Zufall sein, hat aber vielleicht auch andere Gründe. Im Juni habt ihr die Analyse bekommen und im Dezember habe ich euch eine Übergabe gemacht mit der Bemerkung, dass es gut wäre, regelmässig einen konstruktiven Austausch mit der Schule zu haben. Die Anliegen der Lehrpersonen und der Schulleitung sollten ernst genommen, geprüft und zeitnah umgesetzt werden. Es ist davon auszugehen, dass Aarburg in den nächsten Jahren viel Geld in die Schulhäuser investieren muss. Es gibt keinen Grund, warum Aarburg gegenüber den Nachbargemeinden bei diesem Schritt verschont werden sollte. Nehmt die Anliegen der Schule ernst und unterstützt die Schulleitung und die Lehrpersonen. Sie leisten für die Bevölkerung von Aarburg eine grossartige Arbeit, die letztlich der ganzen Stadt und euch zugutekommt. Setzt dies doch um!

Votantin (Einwohnerin von und Lehrerin in Aarburg) erklärt, dass sie nicht beurteilen möchte, ob der Stadtrat am Austausch mit der Schulleitung und der Lehrerschaft vom Dienstag, 18.06.2024 interessiert war. Die Schulleitung sowie die Lehrerschaft seien sehr dankbar gewesen, ihre Situation einmal vor dem ganzen Gremium darlegen zu können. Die Lehrpersonen seien wohl leichtgläubig, da sie von Externen darauf aufmerksam gemacht wurden, dass sie belogen werden. Beim Kanton (Denkmalschutz, Frau Bertram) ist keine Anfrage für ein Schulraumprovisorium eingegangen. Für ein Provisorium im Schulhaus Hofmatt bietet der Kanton finanzielle Unterstützung an. Beim Kanton (Gewässerschutz, Frau Rieger) ist eine Provisorium-Anfrage für zwei Standorte links und rechts des Schulhauses Hofmatt eingegangen. Der Stadtrat hätte von Anfang an kommunizieren sollen, dass er kein Provisorium will und nicht, dass kein Provisorium möglich ist. Die Schulraumproblematik ist seit langem bekannt und die Lehrerschaft ist dem Stadtrat immer mit gutem Willen entgegengekommen. Beispiel: Umgebauter Dachstock als Schulraum. Yvonne Schlienger macht darauf aufmerksam, dass die Schulleitung und früher auch die Schulpflege immer wieder pädagogisch wertvolle Argumente für eine Schulraumerweiterung geliefert haben, diese aber vom Stadtrat immer wieder abgelehnt wurden. Durch das Verhalten des Stadtrates kann sich die Schule Aarburg nicht weiterentwickeln. Sie fordert den Stadtrat auf, der Schulleitung mehr Vertrauen entgegenzubringen und sie mehr zu unterstützen. Auch wenn die Realisierung eines solchen Bauprojektes viel Zeit in Anspruch nimmt, darf die aktuelle Situation nicht vernachlässigt werden. Die Schule braucht jetzt einen Klassenraum!

Votantin stellt folgenden **Überweisungsantrag**:

Der Souverän möge den Stadtrat beauftragen, bis nach den Sommerferien ein Schulraum-Provisorium beim Schulhaus Hofmatt zu erstellen. Die Bewilligung des Kantons soll nachträglich eingeholt werden. Alternativ soll die Bewilligung vorgängig eingeholt und das Provisorium bis zu den Herbstferien erstellt werden. Bis dahin findet der Unterricht im Keller des alten Kirchgemeindehauses statt. Das Lehrerkollegium, die Eltern und die Schulleitung sind flexibel genug, um diese Massnahme zu bewerkstelligen, die sogar eine positive Schlagzeile im Zofinger Tagblatt zur Folge hätte.

Wird sich die Situation mit dem Schulraum nicht ändern, ist die Konsequenz, dass das Jugendfest 2025 ohne die gesamte Lehrerschaft stattfinden wird.



Votanten äussern sich zum Schreiben des Stadtrates vom 21.06.2024 wie folgt:

Die Schulleitung wird nun aufgefordert, flexibel zu sein und die Lösung anzubieten, was uns enttäuscht. Im Schreiben steht, dass im Schulhaus Höhe und im Schulhaus Paradiesli Schulraum vorhanden ist und wir dies berücksichtigen sollen und dass der Stadtrat bedauert, dass die Schulleitung keine Standortüberprüfung durchgeführt hat. Wir können aber versichern, dass wir dies getan haben. Für die 1. Klasse zum Beispiel können wir drei Klassen im Schulhaus Höhe machen, das wäre eine Option, weil wir wissen, dass dort Schulraum vorhanden ist. Wir hätten den ganzen Kindergarten Lerchmatt ins Schulhaus Höhe verlegen können und hätten dann im Schulhaus Hofmatt zwei Klassen mit 26 und 27 Kindern gehabt. Diese Klassengrösse ist nicht sinnvoll, was auch der Kanton bestätigt. Deshalb kommen drei Klassen ins Schulhaus Hofmatt, zum Wohle der Kinder. Wenn wir jetzt spontan Kinder aus der Städtlimitte ins Schulhaus Höhe verlegen, bedeutet das, dass wir die 3. Klasse Hofmatt komplett durchmischen müssen und alle Kinder, die in der Torgasse Richtung Bifang wohnen, müssen ins Schulhaus Höhe. Das erachten wir nicht als pädagogisch sinnvoll und nicht zum Wohle der Kinder. Nun zum Schulraum Paradiesli, auch diese Option haben wir intensiv geprüft. Wir sind aber zusammen mit Dino und einem Architekten zum Entschluss gekommen, dass dies keine Option ist. Es braucht Bedingungen, um 9-Jährige und 15-Jährige auf die gleiche Toilette, wie Oberstufenschüler zu lassen. Als im Paradieslischulhaus ein Provisorium war, mussten alle Kinder einzeln von Lehrpersonen aufs WC begleitet werden, weil sie sich alleine nicht getraut haben. 9-Jährige sind keine 15-Jährigen. Auf der Toilette spielen sich unterschiedliche Themen ab. Ein eigener Eingang wäre auch wichtig und der Pausenplatz ist nicht kindgerecht, es gibt keine Rutsche, kein Klettergerüst, nichts. Es ist normal, dass 9-Jährige spielen wollen. Auch das Pendeln der Lehrpersonen ist umständlich. Das Paradiesli Schulhaus ist für Primarschüler keine Option. Aufgrund der Klassengrösse ist dies nicht zumutbar und nicht zum Wohle der Kinder.

Votant erklärt, dass es ihm ein Anliegen ist, die Eltern über die gesetzlichen Grundlagen zu informieren. Der Gesetzgeber verwendet die Wörter *erforderlicher Schulraum*, was aus meiner Sicht sehr schlecht formuliert ist. Aus diesem Grund sagt der Stadtrat auch, dass genügend Schulraum vorhanden ist. Das Wort *erforderlich* beschreibt keinen Standard und klärt nicht über die Anforderungen an einen Schulraum auf. Im Netz findet man aber klare Empfehlungen für guten Schulraum im Aargau. Jürg Wullschleger möchte wissen, wie es möglich ist, dass man begründen muss, warum man Schulraum braucht, wenn man in der Investitionsrechnung sieht, dass im Dezember 2023 CHF 500'000 für das Jahr 2025 vorgesehen sind. Ich kann mir das nicht erklären und suche die Ehrlichkeit.

Votantin erläutert, ich bin Lehrperson an einer anderen Schule. An dieser Schule haben zwei von sechs Klassenlehrpersonen keine pädagogische Ausbildung. Die beiden Lehrpersonen kommen aus dem KV, was man an der Qualität des Unterrichts merkt. Ich möchte anmerken, dass wir hier von Schulräumen sprechen und in diesen Räumen sind Menschen. Wenn es einer Lehrperson nicht gefällt, findet sie schnell eine neue Stelle und das ist ein anderes Problem.

Votant erklärt, ich bin selber direkt von dieser Problematik betroffen, da meine Tochter hier zur Schule geht und bald kein Schulraum mehr hat. Ich war auch am Dienstag beim Austausch dabei und musste feststellen, dass der Stadtrat diese Möglichkeit nur genutzt hat, um schon dort zu erklären, dass nichts gemacht wird. Vor einiger Zeit hiess es, dass aus baurechtlichen Gründen kein Provisorium errichtet werden kann und nicht aus finanziellen Gründen. Ich habe mir dann die Mühe gemacht, das nachzuprüfen und habe festgestellt, dass nicht alles stimmt. Wir können hier die finanziellen Mittel freigeben und machen das für ein Gutachten, wo dann der Stadtrat wieder sagt, es gibt keinen Schulraumbedarf?! Das wird teuer, haben wir gehört. Ich verstehe das einfach nicht!

Votantin weist den Stadtrat darauf hin, dass Aarburg eine hervorragende Schule hat und ihr Sohn sehr gerne zur Schule geht. Es handelt sich nur um einen Baucontainer, er braucht nicht einmal sanitäre Anlagen! Der Container muss nur im Winter geheizt werden. Man könnte auch eine Holzhütte aufstellen. In der Aula der Schule ist es im Sommer viel zu heiss, ich kann mir nicht vorstellen, dass man dort bei 38 Grad vernünftig arbeiten kann. Das kann man auch den Schülern nicht zumuten. Bitte habt Einsicht!



Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär äussert sich zu den verfahrensrechtlichen Fragen und erläutert, dass es gemäss Gemeindegesetz nicht möglich ist, jetzt eine Abstimmung mit Entscheid über den Schulraum durchzuführen. Diese Themen müssen ordentlich traktandiert werden, sonst ist es gegenüber den anderen Stimmberechtigten nicht fair. Yvonne Schlienger hat einen Überweisungsantrag gestellt, über welchen abgestimmt werden kann. Die Gemeindeversammlung kann nur über Themen beschliessen, welche traktandiert sind.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär übergibt das Wort an **Stadtrat Dino Di Fronzo**.

In der Zwischenzeit gibt es noch eine Wortmeldung von **Sascha Jovanovic**. Gemäss der ersten Folie der PowerPoint-Präsentation unterliegt ohnehin jeder Beschluss der Einwohner-Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär antwortet, es tut mir leid, aber wir sind an das Gesetz gebunden.

Votant fügt hinzu, dass der Stadtrat bereits in der Vergangenheit behauptet hat, dass sie an das Baugesetz gebunden sind, was in diesem Fall nicht korrekt ist.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär bestätigt diese Aussage und ergänzt, dass der Stadtrat die baurechtlichen Grundlagen nochmals geprüft hat und wie bereits erwähnt, ein Provisorium durchaus möglich ist.

Stadtrat Dino Di Fronzo stellt fest, dass die Emotionen hochkochen. Es ist richtig und der Stadtrat anerkennt, dass im Schulhaus Hofmatt kein Schulraum vorhanden ist. Die Schulraumanalyse ist ein generelles Problem in Aarburg. Auch in der Vergangenheit gab es Probleme mit solchen Anträgen für Schulraumerweiterungen. Als Ressortverantwortlicher habe ich mich gut mit dem Thema auseinandergesetzt und bin nahe an der Schule, aber das Thema ist sehr komplex. Und genau aus diesem Grund möchten wir als Stadtrat eine objektive, neutrale und externe Analyse erstellen lassen. Die uns klar aufzeigt, ob wir zu viel oder zu wenig Schulraum haben. Damit das funktioniert, gibt es auch im Aargau verschiedene Schulformen. Die Einen entscheiden sich für kleine Klassenzimmer mit mehreren Gruppenräumen und die Anderen bestehen auf grosse Klassenzimmer mit weniger Gruppenräumen, für solche Entscheidungen braucht es ein pädagogisches Konzept. Das Konzept ist die Grundlage, um aufzuzeigen, wie wir in Aarburg unterrichten wollen. Fakt ist, dass der Stadtrat heute kommuniziert hat, dass er der Überzeugung ist, dass in Aarburg Schulraum an externen Standorten (Paradiesli und Höhe) vorhanden ist. Das ist der heutige Stand, der den Auftrag an die Schule beinhaltet, diese Räumlichkeiten entsprechend zu nutzen und dies operativ umzusetzen. Des Weiteren besteht heute nicht die Möglichkeit über Schulraum abzustimmen, dies dient lediglich der Information über den aktuellen Stand. Im Übrigen haben Jürgen Wiedemann und Benny Brückner ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllt und sind nicht wegen des Stadtrates aus der Verwaltung ausgeschieden. Es tut mir im Herzen weh, dass wir in Aarburg in dieser Situation sind. Ich möchte bis Ende Jahr die Schulraumanalyse erhalten und offiziell wissen, ob zu wenig Schulraum vorhanden ist. Der Stadtrat ist der Meinung, der Schulraum sei vorhanden und es handle sich um eine organisatorische Frage. Aber wie so oft liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen, aber das werden wir sehen.

Votantin erklärt, der Stadtrat sagt, wir sollen flexibel sein, bis irgendwann. Denn dann wissen wir, ob der Schulraum erweitert wird! Die Klasseneinteilung und die Stundenpläne sind geschrieben, die Eltern wollen wissen, wo und wann ihre Kinder zur Schule gehen. Was habt ihr für ein Gefühl, dass wir die ganze Zeit umsonst arbeiten?!



Votantin: Ich hatte diese Woche einige Déjà-vu. Es erstaunt mich, dass zu Themen, die schon lange präsent sind, immer wieder Konzepte und Analysen verlangt werden. Und es dann am Ende heisst, dass alles gar nicht stimmt?! Wo hört ihr auf uns? Was mich wundert ist, dass es seit Frühling 2022 eine Schulraumplanungskommission gibt und dann muss man hören, dass die Schulleitung dort dabei ist aber seitdem nichts mehr passiert ist. Was hat diese Planungskommission zwei Jahre lang gemacht? Ist das nur ein Papiertiger? Ein weiteres Déjà-vu richtet sich an Martina Bircher zum Thema Betreuungsgutscheine. Auch bei der Einführung der Betreuungsgutscheine wurde von der Schule ein Konzept für Tagestrukturen eingebracht. Nach weiteren Evaluierungen ist der Stadtrat nun erstaunt, wie viele Eltern sich dafür interessieren?! Das wusste man schon vorher. Das ist alles Taktik, ich frage mich wirklich, was die Schulraumplanungskommission gemacht hat. Und noch zum Mittagstisch, wir haben einen Mittagstisch in Aarburg. Der ist einfach nicht nachhaltig. Hat man mit den Leuten vom Mittagstisch mal das Gespräch gesucht? Nein, man hat sie einfach vor vollendete Tatsachen gestellt, wie man gehört hat. Der Stadtrat verschafft sich hier einfach Zeit. Es ist einfach erstaunlich, denn am 01.08.2024 beginnt das Schuljahr wieder.

Vize-Stadtpräsidentin Martina Bircher nimmt Stellung zum Thema Betreuungsgutscheine und Mittagstisch. Bisher gab es ein Mittagstischangebot des Vereins Nordstern in der Alten Turnhalle. Dieser hat den Mittagstisch zweimal pro Woche durchgeführt und hatte 10-15 Plätze. Ich habe vorhin die Zahlen gezeigt, wo 200 Eltern gesagt haben, sie würden ein Mittagstischangebot nutzen. Dann sind wir uns sicher alle einig, dass 10-15 Plätze nicht ausreichen. Es ist nicht korrekt, dass der Anbieter vom Mittagstisch vor vollendete Tatsachen gestellt wurde. Mit ihm wurde vorgängig offen kommuniziert und wie immer kommunizieren wir zuerst intern und dann extern. Wie bereits erwähnt haben wir die Evaluation im März öffentlich gemacht. Ich darf folgendes vorlesen: Wie bei unserem letzten Telefonat bezüglich des Mittagstisches haben wir eine weitere Person im Boot, die ein Angebot eröffnen möchte. Das Wichtigste vorweg, das Interesse der Eltern ist so gross, dass niemandem etwas weggenommen wird. Die neue Person wird voraussichtlich nicht vor 2025 in eigene Räumlichkeiten umziehen können. Um die Zeit bis dahin zu überbrücken, könnte sie sich vorstellen, in der Alten Turnhalle etwas anzubieten. Da ihr vom Verein Nordstern bereits etwas angeboten, möchten wir euch in diesen Prozess mit einbeziehen und mit allen Beteiligten schauen, wo man gemeinsam arbeiten und sich finden kann. Es hat dann ein sinngemässer Austausch stattgefunden und der Verein Nordstern hat dann mitgeteilt, dass er das Angebot zurückziehen wird. Das bedauern wir sehr. Ich habe vorhin schon erwähnt, dass wir mehr Angebote brauchen und hier gemeinsam schauen müssen. Hier kann jeder etwas anbieten. Es ist ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander!

Votant meldet sich und sagt, miteinander ist ein gutes Stichwort. Aber wieso klappt das beim Schulraum nicht? Setzt das doch selber um, was ihr immer predigt. Das ist so ein trauriges Bild hier vorne. Was wollt ihr damit erreichen, dass die Lehrpersonen nicht mehr sauber arbeiten können?! Was ist das Ziel?

Votant erklärt, dass sie hier als Mutter spreche. In eurem heutigen Schreiben erwähnt ihr, dass eine Lehrperson gesagt hat, dass das Chemiezimmer im Schulhaus Paradiesli noch frei sei. Ich finde es schade, dass nicht ersichtlich ist, welche Lehrperson diese Aussage gemacht hat. In diesem Brief fehlen 50% der Informationen. Ein Chemiezimmer eignet sich nicht als Klassenzimmer! Und Sie, Herr Di Fronzo, sagen, die Situation tue Ihnen im Herzen weh! Was sollen die Lehrer, die Eltern und die Schulleitung sagen?! Ich appelliere an euch, bitte überdenkt die Situation noch einmal, sonst laufen euch die guten Lehrer und die Schulleitung weg!

Votant meldet sich und erklärt: Mein Kind geht in diese Klasse, die kein Klassenzimmer hat. Ich bin auch Lehrerin an der Schule Aarburg und stehe hier für die ganze Schule Aarburg. Es ist nicht immer einfach, im Schulhaus Hofmatt zu unterrichten, da der Schulraum wirklich sehr knapp ist. Auch das Dachgeschoss und die Gruppenräume betrachte ich als Provisorium. Es ist mir wichtig, noch etwas zu den Stundenplänen zu sagen. Es wurde uns mitgeteilt, dass wir diese aufgrund der Schulraumproblematik nicht abgeben können, aber ein weiteres Kriterium sind auch die Pensen der Lehrpersonen. Im Moment stehen alle Materialien der neuen Klasse im Flur herum, symbolisch die ganze Klasse mit 17 Schülern inklusive einer jungen Lehrerin. Ich bitte Sie, sich um diese Menschen zu kümmern. Jetzt möchte ich wissen, wie es weitergeht. Können wir einen Antrag stellen, damit dieses Thema traktandiert wird und darüber abstimmen?



Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär zitiert zum Vorschlagsrecht: Jeder Stimmberechtigte ist befugt der Versammlung die Überweisung eines neuen Gegenstandes an den Stadtrat zum Bericht und Antrag vorzuschlagen. Der vom Stadtrat zu prüfende Gegenstand ist auf die Traktandenliste der nächsten Versammlung zu setzen. Ist dies nicht möglich, so sind die Gründe darzulegen. Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär ergänzt, dass der Überweisungsantrag von Yvonne Schlienger traktandiert werden kann. Am kommenden Montag findet eine Stadtratssitzung statt, an der Thema wieder aufgegriffen wird.

Votant erläutert: Es ist eine verschachtelte und vergiftete Situation, was nie schön ist. Mein Vorschlag ist eine ausserordentliche Einwohner-Gemeindeversammlung einzuberufen. An dieser wird nur das Thema Schulraum behandelt und die Schule sowie der Stadtrat verlieren nicht zu viel Zeit.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär ergänzt, dass dies durchaus möglich und korrekt ist. Allerdings brauchen wir laut Gesetz zwei Wochen Vorlaufzeit. Ich kann nicht garantieren, dass eine ausserordentliche Gemeindeversammlung zeitlich ausreicht, aber wir nehmen den Vorschlag gerne entgegen.

Votantin weist darauf hin, dass auch im Herbst ein Provisorium für Schulhaus Hofmatt akzeptieren wird, falls es für den Sommer nicht reichen sollte.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär fragt, was macht die Schule dann in der Zwischenzeit?

Votantin antwortet, dass sie sich mit allem arrangieren und etwas finden wird, um die Zeit zu überbrücken. Wir gehen auch in den Wald oder in eine Höhle, wenn wir wissen, dass wir dann ein Provisorium haben. Für acht Wochen sind wir flexibel genug und werden es schaffen, uns arrangieren. Aber dann müsst ihr es auch schaffen!

Votant möchte seine Frage zur Investitionsplanung beantwortet haben. Dann ergänzt er, ist es möglich, die Schulraumplanung einzusehen? Mich würde interessieren, was da drinsteht, weil ich im Internet nichts finde.

Stadtrat Dino Di Fronzo ergänzt, dass von der Schulraumplanungskommission Unterlagen erarbeitet und dem Stadtrat vorgelegt wurden. Darin wurde dokumentiert, dass der Schulraumbedarf vorhanden ist. Tatsache ist, dass der Stadtrat im Moment kein Provisorium erstellen will und nicht, dass es aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist. Im Budget 2025 wurden CHF 500'000 eingestellt, weil die Verwaltung operativ geplant hat, einen Auftrag für den Neubau des Schulhauses Hofmatt zu vergeben. Dies zeigt, dass die Schulraumplanungskommission aktiv war. Der Stadtrat löst das Schulraumproblem organisatorisch, will aber heute nicht bauen. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, werden wir den Schulraum finden. Die externe Vergabe der Schulraumanalyse ist genau der Grund, warum wir diese Situation entschärfen können. Ich finde es sehr schade, dass wir in Aarburg diese Situation haben.

Votantin meldet sich zu Wort, Sie haben gesagt, wir finden Schulraum, egal wo. Aber als alleinerziehende Mutter ist es mir nicht egal, wo mein Sohn zur Schule geht. Ich verdiene mein eigenes Geld und mein Sohn ist sehr sensibel, deshalb begleite ich ihn zur Schule. Und wenn ich ihn zur Schule begleiten muss, verliere ich viel Arbeitszeit. Es ist mir ein Anliegen, dass alle Klassen im Hofmattschulhaus zusammenbleiben. Ich habe den Eindruck, Sie haben keine Kinder. Oder haben Sie Kinder? Der Zusammenhalt im Hofmattschulhaus ist sehr stark, deshalb bin ich dafür, dass die Kinder zusammenbleiben.

Stadtrat Dino Di Fronzo antwortet, ich habe Kinder, aber sie gehen nicht in Aarburg zur Schule. Ich habe versucht, die rechtlichen Fragen zu beantworten, aber ich verstehe die Emotionen. Ich bezeuge, dass ich durch meine Funktion eng mit der Schule und der Schulleitung zusammenarbeite. Ich versuche auch, die Situation einzuschätzen und rein faktisch ist der Stadtrat für den Schulraum verantwortlich. Stadtrat Dino Di Fronzo erklärt, dass der Überweisungsantrag im Stadtrat behandelt wird, aber im Moment der Ball bei der Schulleitung liegt.



Votantin erläutert: Ich verstehe, dass wir zeitlich und rechtlich nicht gut aufgestellt sind, aber es geht um Menschen! Bitte kümmert euch! Und sorgt dafür, dass die Lehrerinnen und Lehrer nicht weglaufen. Es kann gut sein, dass wir im August hier stehen mit zu wenig Lehrpersonen und zu wenig Schulraum. Bitte tut, was ihr könnt, und lasst die Lehrpersonen heute mit Zuversicht nach Hause gehen! Es herrscht Lehrermangel.

Votantin erklärt, Sie haben gesagt, dass Sie irgendwo einen Schulraum finden werden. Das ist bedenklich, wenn es dann eine private Liegenschaft ist und wird am Ende noch mehr kosten als ein Provisorium.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär antwortet, dass ein privates Grundstück nicht in Frage kommt und auch keine gute Lösung ist.

Votant fragt, Dino, du hast gesagt, wir müssen gemeinsam eine Lösung finden. Ist das jetzt eine neue Haltung des Stadtrates? Denn bisher war die Haltung, dass die Schulleitung eine Lösung finden muss. Wenn das die neue Haltung von dir ist, dann war das eine klare Lüge.

Votant, warum sollen wir euch jetzt vertrauen, wenn jahrelang nichts getan wurde? Wir, das Volk, können auf einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung bestehen.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär erklärt, dass der gesamte Stadtrat den Überweisungsantrag plus die ausserordentliche Gemeindeversammlung anerkennt, prüft und zeitnahe Bericht erstattet. Wir werden uns an den gesetzlichen Rahmen halten und uns beraten.

Votantin fragt, was macht ihr, wenn die Analyse Ende Jahr ergibt, dass wir Schulraum brauchen? Dann seid ihr am (*Kraftausdruck*). Ist es nicht möglich, das bereits bestellte Provisorium aufzustellen. Und dann später, wenn die Analyse steht, das Provisorium wieder abzubauen. Das wäre den Lehrern gegenüber sehr fair.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär sagt, ich nehme diese Idee gerne entgegen.

Votantin erklärt, wir brauchen einfach schnell eine Rückmeldung von euch. Wir müssen die Stundenpläne sicherstellen. Wenn mich jemand auf der Strasse fragt, wo ich unterrichte und ich sage, in Aarburg, sind alle immer entsetzt.

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär bittet die Lehrerschaft auf der Zuschauertribüne um Verständnis. Nicht stimmberechtigte Personen haben an der Einwohner-Gemeindeversammlung kein Rederecht.

Stadtrat Dino Di Fronzo klärt darüber auf, dass Akten der Schulraumplanung bei der Schulleitung vorhanden sind. Und man direkten Zugang durch die Schulleitung erhalten kann.

Votant erklärt, dass dieser Dialog sehr verwirrend ist. Und der Stadtrat ist gegen die Demokratisierung dieser Versammlung. Der Stadtrat ist nicht bereit, über dieses Thema abzustimmen.

Stadtrat Dino Di Fronzo erklärt, dass wir über dieses Thema nicht abstimmen müssen, da wir dieses Thema für die nächste Einwohner-Gemeindeversammlung aufnehmen. Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär schliesst sich den Ausführungen von Stadtrat Dino Di Fronzo an und verweist ebenfalls auf die bereits erwähnten gesetzlichen Grundlagen.

Votant erwähnt, dass man merkt, dass hier Feuer im Dach ist. Ist es möglich, die Sitzung jetzt zu schliessen und in einer anderen Sitzung die Leute auf der Tribüne zu Wort kommen zu lassen?

Stadtpräsident Hans-Ulrich Schär, bestätigt, dass das selbstverständlich möglich ist.



Weiter verweist er auf die nächste ordentliche Einwohner-Gemeindeversammlung.

- Einwohner-Gemeindeversammlung (Winter) Freitag, 22.11.2024

Nachdem keine Wortmeldungen mehr folgen, schliesst **Stadtpräsident und Vorsitzender Hans-Ulrich Schär** die Einwohner-Gemeindeversammlung. Er dankt allen für die Teilnahme und wünscht einen schönen Abend und eine gute Zeit.

4663 Aarburg, 11.09.2024 / vm / A1.2.2

Für getreues Protokoll:

STADTRAT AARBURG

Hans-Ulrich Schär
Stadtpräsident

Urs Wicki
Stadtschreiber

Verteiler Gesamtprotokoll

- @ Mitglieder FGPK EG (7)
- Ordner SR A1.2.2 Original
- Akten SR A1.2.2 Gever
- Stadtschreiber / Vize-Stadtschreiberin **Auftrag** für:
 - Upload auf die Homepage (SS)
 - Ausfertigung der einzelnen Protokollauszüge (VSS II)
 - Registrierung via ProtoTop (VSS II)